

Intro	Abstract Purpose Past
Concepts	Attitudes Strategies Modalities
Partners	Students Teachers Institutions
Spaces	Buildings Exhibitions Interspaces
Output	Workshops Projects Events
Extras	Business Statements Glossary

Hanspeter Portmann : schappeLan



Feldforschung zu Intranetnutzung in Wohnsiedlungen

Diplomarbeit

Hanspeter Portmann

Hyperwerk | FHBB



März - Oktober 2003

|01/ In der Schappe, Wohnsiedlung «obere Widen», Arlesheim BL

these ->

Soziale, organisatorische und kommunikative Prozesse in einer Wohnsiedlung mittlerer Grösse (ca 30 - 300 Haushalte) werden durch ein virtuelles Netzwerk - Intranet - verbessert und erweitert.

Ausgabe | 15. September 2003

kurz & bündig

einleitung

beschrieb ->
der inhalt dieses booklets

Das Projekt «schappeLan» - Feldforschung zu Intranetnutzung in Wohnsiedlungen mittlerer Grösse (30 - 300 Haushalte) - wird in diesem Booklet konzentriert zusammengefasst.
Weiterführende Adressen finden Sie im Index auf der vorletzten Seite. Details erfahren Sie an der Diplompräsentation. Den genauen Termin und ob Besuche möglich sein werden, sehen Sie auf -> «www.schappeLan.ch».

hinweis ->
wo Sie mehr erfahren

Weiteres - garantiert öffentlich - an der Diplomausstellung, integriert in Metaworx (21. - 25. November) -> «www.metaworx.info»

danksagung
an die beteiligten

-> **team**
Christoph Bütler - Christian Schumacher - Fabian Schweizer - Mathis Meyer - Nelly Riggenbach - Simon Hänggi

-> **coaches**
Gunnar Krüger - Marco Della Chiesa

-> **mentoren**
Thomas Bruhin - Armon Ruben - Johannes Vetsch

-> **partner**
Roland Pauli - Karl Keller - Zentralstelle für staatlichen Liegenschaftsverkehr

-> **sponsorInnen**
Meier & Co AG - Bitterli Optik AG - Konditorei Buchmann AG - Café Domenig - Jenzer Fleisch & Feinkost AG - Robert Ziegler - Fr. Spitzer - Fam. Portmann

analyse

recherche

allgemein ->

die vergleichbarkeit

Wie sind die generellen Voraussetzungen?

Ausgiebige Suche im Internet, in Newsgroups und Foren, sowie Gesprächen, haben ergeben, dass es kein vergleichbares bestehendes Projekt gibt.

Ähnliche Konzepte zielen zumeist auf ein Informationsportal für ein oft grösseres Gebiet - Quartiere, Stadtteile -, mit Interaktionsmöglichkeiten, die für die BenutzerInnen nicht über Forum und Chat hinausgehen.

voraussetzungen ->

zitat

die internetnutzung in der schweiz

Die globale und lokale Vernetzung wird zunehmend präsenter und alltäglicher:

«Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) sind in unserer Gesellschaft von zunehmender sozialer und wirtschaftlicher Bedeutung. In den letzten Jahren hat die Nutzung von Computern und Internet im Arbeitsleben, im Bildungsbereich und in der Freizeit stark zugenommen.» |1|

zitat

die elektronische wohnvernetzung

«Die Studien zeigen eine stetig wachsende Akzeptanz der elektronischen Vernetzung im Wohnbereich.» |2|

theorie ->

die theoretischen grundlagen

Welche theoretischen Grundlagen sind vorhanden?

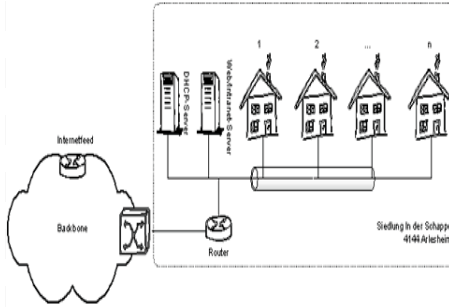
Für eine funktionierende virtuelle Gemeinschaft, braucht es mindestens einen gemeinsamen Nenner. Dies kann ein lokaler, formaler, inhaltlicher oder persönlicher Aspekt sein.

-> Vertrauen ist ein grundlegender Faktor in der Gemeinschaftsbildung.

Es gibt keine einheitliche Lösung, Gemeinschaften sind so individuell wie ihre beteiligten Menschen.

-> Details siehe Literaturindex

analyse	umfeld ->	Wie zeigt sich die Siedlung?
die lokalen voraussetzungen		Durch die eigene Wahrnehmung und eine umfangreiche schriftliche Befragung
		wurden folgende Vorteile für die Durchführung der Feldforschung in der
		Wohnsiedlung «obere Widen» aufgezeigt:
		Die Grösse -> 170 Haushalte
		Die Zusammensetzung -> mehrheitlich Familien, vorteilhafte Altersstruktur,
		zweiteilige Architektur, gehobener Bildungsstand
		Die Einstellung -> überdurchschnittliche soziale Kompetenz, Offenheit
		Die Infrastruktur -> hoher Anteil an Computern und Internetanschlüssen
		Das Interesse -> überwiegende Bereitschaft zur Teilnahme
	ergebnisse ->	Welche Schlüsse haben wir gezogen?
die projektvorgaben		Die Feldforschung «schappeLan» bildet ein Pionierprojekt für die nachhaltige
		Nutzung von interaktiven Medien und virtueller Gemeinschaft in einem
		Wohnsiedlungskontext.
		Eine derartige Untersuchung stellt im Hinblick auf die Entwicklung der
		interaktiven Medien, ihrer Geräte (Computer, PDA, Natel etc) und deren
		Vernetzung eine Notwendigkeit dar, um Perspektiven und Modelle für eine
		nachhaltige Nutzung im vorgegebenen Kontext zu entwickeln.
		Eine Signalwirkung für Architekten und Bauplaner kann gesetzt werden.
		Die Wohnsiedlung «obere Widen» in Arlesheim BL eignet sich vorzüglich für die
		vorgesehene Feldforschung.
		Aus den Ergebnissen in dieser Siedlung lassen sich grundsätzliche Formen und
		Inhalte für die Modellentwicklung herleiten, die in weiteren bestehenden und
		entstehenden Wohneinheiten dieser Grösse genutzt werden können.



|02/ Schema Intranet

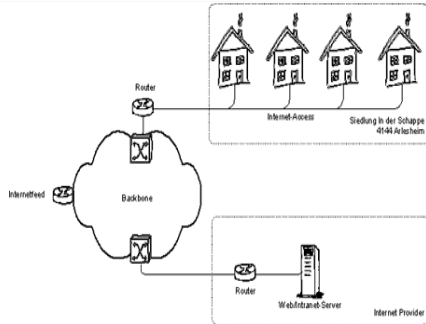
technik

Was bietet der Stand der Technik für die virtuelle Vernetzung?

Variante Intranet

Die gesamte Siedlung wird über ein Intranet angebunden, das heisst ein in sich abgeschlossenes Netzwerk, dessen Server (die Netzwerkzentrale) sich innerhalb des Netzwerks befindet. Diese Variante bietet die Möglichkeit eines abgeschlossenen Bereiches für die Nutzer. Es kann z.B. ein zentraler Computer (Server) bereitgestellt werden, auf den die Nutzer ohne spezielles Passwort zugreifen können. Dies würde Kosten sparen, denn man müsste nicht jeden Haushalt einzeln an das Internet anbinden, sondern nur diesen Server und gleichzeitig wäre das Netzwerk besser abgesichert.

Voraussetzung dieser Anbindungsmethode wäre das Vorhandensein eines bestehenden Kabelsystems, das einen gemeinsamen «Knotenpunkt» aufweist (z.B. die Stromleitungen, eventuell die Kabelfernsehanschlüsse).



|03/ Schema Internet

Variante Internet

Die zweite Möglichkeit, die in Erwägung gezogen werden kann, ist die direkte Anbindung jeder einzelnen Nutzerin an das Internet. Dies kann über jede Verbindungsmöglichkeit realisiert werden, kommt jedoch teurer, als die vorhin beschriebene Variante. Hier könnten die Server extern positioniert werden, wie z.B. beim Netzprovider .

Eine kostengünstige Lösung sieht vor, nur die bestehenden Internetanschlüsse der BewohnerInnen zu nutzen und über diesen Zugang ein passwortgeschütztes Groupwaretool einzusetzen.

Das Groupwaretool

Eine eigene Programmierung mit PHP oder Zope wird angestrebt. Für eine externe Lösung wird ein Open Source Produkt vorgezogen.

realisation

planung

team ->
der aufbau des teams

Mit Auftritt an der Vollversammlung und einem speziellen Informationslunch in der Schule werden StudentInnen auf das Projekt aufmerksam gemacht und für die Mitarbeit gewonnen.

Christian Schumacher (quattro) | Christoph Bütler (quattro) |
Fabian Schweizer (quattro) | Mathis Meyer (tre) | Nelly Riggenschach (quattro) |
Simon Hänggi (quattro) || Beat Räber, Tian Lutz (quattros), nur Startphase.

Durch private Vermittlung wird ein Projektcoach gefunden und nach einem Diplomworkshop am Hyperwerk einer der Leiter als Diplomcoach verpflichtet.

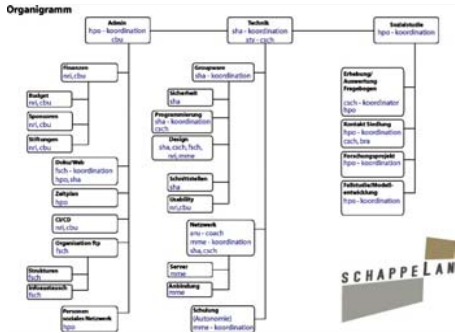
Prof. Marco Della Chiesa (Dozent FHBB), Projektcoach
Gunnar Krüger (it's immaterial), Diplomcoach

Zur weiteren Unterstützung werden Mentoren beigezogen.
Thomas Bruhin (mediasonics), Programmierung Groupwaretool
Armon Ruben (due), Netzwerktechnik

Schulinterner Coach
Max Spielmann (Schulleitung).

konzept ->
die theoretische handhab

Ein Detailkonzept wird entwickelt.
«www.hyperwerk.ch/hpo/diplom/konzept.html»



organigramm

Das Projektteam teilt sich in Verantwortungsbereiche ein.

Koordination, Sozialstudie, Schappebappe

-> Hanspeter Portmann

Technik, Groupware, Erhebung

-> Christian Schumacher, -> Simon Hänggi

Administration, Finanzen, PR

-> Nelly Riggenschach, -> Christoph Büttler

Internet, Netzwerk, Schulung

-> Fabian Schweizer, -> Mathis Meyer

|04/ Organigramm Team

Administration

Spesen	SFr. 1'200.00
Portokosten	SFr. 200.00
Print/Werbung	SFr. 1'000.00
Büromaterial	SFr. 500.00
Lizenzen	
Summe	SFr. 2'900.00

Personalkosten

Coach	SFr. 2'400.00
Programmierer	SFr. 10'000.00
Schulung	SFr. 1'200.00
Installation (Briefträger)	SFr. 10'000.00
Summe	SFr. 24'600.00

Infrastruktur

Technik	SFr. 250'000.00
Gemeinschaftsraum	SFr. 20'000.00
Summe	SFr. 270'000.00

Veranstaltungen

Apéro	SFr. 1'000.00
Räumlichkeiten	SFr. 300.00
Mietgeräte	SFr. 500.00
Summe	SFr. 1'800.00

Total

SFr. 299'300.00

|05/ Maximalkosten Projekt

kosten

Eine Kostenschätzung für verschiedene Varianten wird aufgestellt.

Die maximalen Kosten des Projekts werden auf knapp 300'000 SFr.

veranschlagt. Diese teuerste Variante beinhaltet die Einrichtung eines eigenen «schappeLAN» Netzwerks mittels Verkabelung (Ethernet oder Fernsehnetz) oder eine Wireless Lösung, beide inklusive entsprechender Infrastruktur (Server, Software, Lizenzen, Programmierung etc).

Die minimalste Variante sieht ein Inhouse entwickeltes und programmiertes Groupwaretool vor, welches über die bestehenden Internetanschlüsse genutzt werden kann. Die Kosten für diesen Fall werden mit knapp 5'000 SFr. angegeben.

realisation

schappelAn

struktur -> der aufbau des netzwerks

Die BewohnerInnen und von ihnen autorisierte Menschen können sich für die Registrierung im Groupwaretool bei der Projektleitung persönlich, schriftlich oder online anmelden. Nach Verifizierung der Angaben werden Benutzername und Passwort übermittelt. Das Groupwaretool befindet sich auf dem OpenBSD/ Apacheserver des Hyperwerks unter der Domain «www.schappelan.ch» und kann entsprechend weltweit mit jedem Internetanschluss genutzt werden. Die Programmierung ist mit PHP/MYSQL umgesetzt, Passwörter werden MD5 verschlüsselt. Mindestens ein in der Siedlung allgemein zugänglicher Computer ist in Vorbereitung. Alternativ können die privaten Zugänge in der Siedlung koordiniert zur Verfügung gestellt werden.

menschen -> die virtuelle Gemeinschaft

Wir finden in der Siedlung einen sehr hohen Anteil an Familien mit vorwiegend jüngeren Kindern und eine spezifische Altersstruktur mit überwiegend Menschen zwischen dreissig und fünfzig Jahren. Entsprechend wird das Goupwaretool gestalterisch, technisch und inhaltlich auf diese Zielgruppe ausgerichtet.

module -> der aufbau des groupwaretools

login
BenutzerInnen melden sich mit Benutzername und Passwort an.
Die drei Zugangsstufen: admin | intern | extern
Im Administratorbereich lassen sich sämtliche Einträge bearbeiten und löschen. Der interne Bereich bietet Zugriff auf alle (persönlich freigegebenen) Informationen und besitzt Schreibrechte. Der öffentliche Bereich für Gäste gibt keinen Einblick in persönliche Informationen und Schreibrecht nur für Mitteilungen.

inhalte -> der nutzen im netz

information
kommentierte Linkliste - Bildergalerie - Musikgalerie

realisation	inhalte ->	kommunikation Anschlagbrett - Termine - Forum - Mitteilungen
	->	organisation persönliche Einstellungen - Einkauf - Waschtermine
zusammenarbeit mit externen	partner ->	gemeinsamer einkauf primo GmbH, Arlesheim - Karl Keller Reformhaus, Dornach
	->	liegenschaft, mieterInnen Zentralstelle für staatlichen Liegenschaftsverkehr, Basel-Stadt
	->	nachbarschaft, siedlung FAVO GROUP, Arlesheim Felix Diem, Arlesheim David Schmutz, Arlesheim
	sponsoren ->	?bluewin AG
geld und mittel von externen		+Meier & Co AG +Bitterli Optik AG +Konditorei Buchmann AG +Café Domenig +Jenzer Fleisch & Feinkost AG +Robert Ziegler +Fr. Spitzer +Fam. Portmann
		-Raiffeisen -Gebert-Rüf Stiftung -Basler Kantonalbank -Stiftung Entropia -Stiftung Ponte -Stiftung Switch -Rotary Club Arlesheim -Bundesamt für Kommunikation (BAKOM)
		Absagen mit folgenden Begründungen: - Projekt entspricht nicht den Förderkriterien - Gelder bereits vergeben, Projekt steht zuwenig in Verbindung mit der Bank - Kosten-Nutzen stimmt nicht - Projekt passt nicht zum Stiftungszweck - Bakom hat Kontakt abgebrochen
	zeichenerklärung ->	? = in Verhandlung + = Beteiligung - = Absage

pilotphase	testbetrieb
<p>einführung -> der start virtuellen gemeinschaft</p>	<p>In einer Präsentation - Dienstag, 23.9., 20:00h - werden das Groupwaretool und im Speziellen der gemeinsame Onlineeinkauf vorgeführt und erläutert. Computerplätze zur Schulung und zum Schnuppern werden bei diesem Anlass zur Verfügung gestellt.</p>
<p>kommunikation marketing -> einbeziehen der bewohnerinnen</p>	<p>In der nächsten Newslettermitteilung und in einem Briefversand wird die Einführung kommuniziert und eine Einladung für die Präsentation an alle BewohnerInnen versandt. Eine Pressemitteilung an relevante Medien wird verschickt. Kontaktmöglichkeiten sind rund um die Uhr vorhanden. Eine erste (schriftliche) Bestellmöglichkeit mit einmaligem Einstandsrabatt von 10% - mit den nachfolgenden Onlinebestellungen wird voraussichtlich ein Mengenrabatt nutzbar sein - wird als Anreiz und für das Kennenlernen des Produktesortiments eingesetzt.</p>
<p>veranstaltungen -> gemeinsame anlässe</p>	<p>Nach der Einführungspräsentation sollen Veranstaltungen vor allem aus dem Nutzen des Groupwaretools heraus entstehen. Nach Abschluss der Pilotphase wird ein Evaluationsfest durchgeführt (Idee: Schappe ladet die Schappe ein -> «http://weblog.hyperwerk.ch/hpo/archives/2003_06.html»).</p>
<p>support schulungen -> das wissen vom groupwaretool</p>	<p>Eine erste Schulungsmöglichkeit bietet sich bei der Einführungsveranstaltung. Nach der Initiierung wird sukzessive ein Supportnetzwerk aufgebaut, welches siedlungsintern und hauptsächlich über das Groupwaretool für alle BenutzerInnerInnen zur Verfügung steht. Zeitlich terminierte Angebote werden eingerichtet, falls möglich im zu errichtenden Gemeinschaftsraum. Die Teammitglieder und im Speziellen der Projektleiter als Schappebewohner stehen jederzeit für Fragen und Informationen zur Verfügung.</p>

pilotphase

evaluation

**ergebnisse ->
die erfahrungen werden präsentiert**

Erste Ergebnisse der Pilotphase werden bei der Diplompräsentation, weitere während der Metaworxausstellung vorgelegt.
Verpassen Sie diese nicht!
«www.metaworx.info»

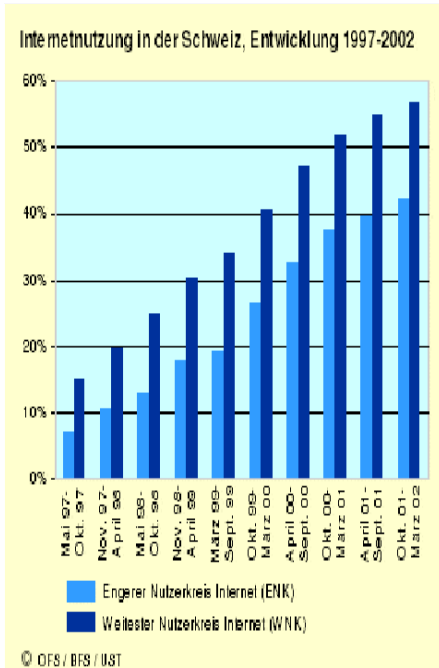
pädagogische wiederholung ->

**bezug zur these ->
die ausgangslage hier und jetzt**

Auf Grund von persönlichen Gesprächen und der Auswertung der Umfrage ist die Perspektive gegeben, dass hauptsächlich informelle und organisatorische Belange unter den SiedlungsbewohnerInnen mit Hilfe von «schappeLan» effizienter gestaltet und erweitert genutzt werden können.

Ob und wie sich dies in der praktischen Nutzung umsetzen wird, werden wir in der anlaufenden Pilotphase erkennen können und bei der Diplompräsentation, sowie anlässlich der Metaworx Ausstellung, vorstellen.

perspektiven	betrieb
<p>ausbaustufen -></p>	<p>Was ist in Planung?</p>
<p>die aktuellen vorbereitungen</p>	<p>Das gesamte Groupwaretool und sämtliche Prozesse werden laufend evaluiert und weiterentwickelt, beziehungsweise angepasst.</p>
	<p>Auf die bestehenden Informations- und Kommunikationsstufen baut die Organisationsstufe auf. Sofern Bedürfnis und Handlungsbedarf gegeben sind, werden in diesem Schritt integriert:</p>
	<p>-> Tauschmöglichkeiten, Koordination von Grosseinkäufen, Waschterminen, Anschaffungen, Meetings usw, sowie eigene Intranetseiten, persönliche Konfiguration, offizielle Mitteilungen der Verwaltung und des Siedlungswartes, und Suchfunktionen.</p>
	<p>-> Die Gestaltung von speziellen Inhalten für Kinder und Jugendliche.</p>
	<p>-> Die Erweiterung der Angebote auf und Nutzung mit dem Mobilfunknetz (WAP). Online Zahlungsmöglichkeiten intern und mit PartnerInnen.</p>
<p>evaluationsmittel -></p>	<p>Wie werten wir aus?</p>
<p>die mittel bei der auswertung -></p>	<p>Webtracking</p>
	<p>Die Serverlogs werden analysiert und ausgewertet, das Groupwaretool laufend untersucht und evaluiert.</p>
	<p>-> Erhebungen</p>
	<p>Online- und schriftliche Befragungen und Umfragen erfassen die Einstellung, das Verhalten und die Bedürfnisse der BewohnerInnen.</p>
	<p>-> Präsenz</p>
	<p>Durch verschiedene Aktivitäten des Projektteams werden in direktem Kontakt Erfahrungen ausgetauscht und persönliche Befragungen werden durchgeführt.</p>
<p>modellbildung -></p>	<p>Zeichnet sich eine Konsolidierung des Groupwaretools ab, werden die Erfahrungen in ein Modell für Siedlungsnetzungen umgesetzt. Dieses kann modifiziert für weitere Gemeinschaften verwendet werden.</p>
<p>die zielsetzung</p>	



quellen (-> links siehe nächste seite)

- [1] «Informationsgesellschaft Schweiz: ausbaufähig» Bundesamt für Statistik, Pressemitteilung; (11|11|02)
- [2] «Vernetztes Wohnen im Trend» HK-Gebäudetechnik, Sonderheft «future building» anlässlich der INELTEC, Richard Staub; (09|02)

literatur

- «Smart Mobs - The Next Social Revolution»
Howard Rheingold | Perseus Publishing; (15|10|02)
- «The Virtual Community - Homesteading on the Electronic Frontier»
Howard Rheingold | MIT Press; 1st edition (01|11|00)
- «Design for Community - The Art of Connecting Real People in Virtual Places ->»
Derek M. Powazek | New Riders Publishing; 1st edition (09|08|01)
- «Online Communities: Designing Usability and Supporting Sociability»
Jennifer Preece | John Wiley & Sons; 1 edition (15|10|00)
- «Community Building on the Web : Secret Strategies for Successful Online Communities»
Amy Joe Kim | Peachpit Press; 1 edition (06|04|00)
- «Hosting Web Communities - Building Relationships, Increasing Customer Loyalty, and Maintaining A Competitive Edge»
Cliff Figallo | John Wiley & Sons; (02|10|98)

links

->>

online

Projektseiten

-> <<www.schappelan.ch>>

Groupwaretool

-> <<www.schappelan.ch/groupware>>

Diplomseiten

-> <<www.hyperwerk.ch/hpo/diplom>>

Konzept

-> <<www.hyperwerk.ch/hpo/diplom/konzept.html>>

Ausbildung

-> <<www.hyperwerk.ch>>

Schule

-> <<www.fhbb.ch>>

Hanspeter Portmann

-> <<www.hyperwerk.ch/hpo>>

Weblog

-> <<weblog.hyperwerk.ch/hpo>>

|1|

-> <<http://www.statistik.admin.ch/stat_ch/ber20/publ/dpub01-01.htm>>

|2|

-> <<<http://www.hk-gebaeudetechnik.ch/upload/docs/pdf/No1ACFRyIETV.pdf>>>



portmann
FH
Interaktionsleiter
hpa@hyberwerk.ch
www.schapelan.ch
e-mail
url
hanspeter
dipl.